

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

143 (25.5.1943)

Freiverkauf 10 Pfennig
Der Mennig erhebt zwei Pfennig als Korrekturen...

Der Alemann
KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkäufer für die oberbadischen Bezirke

Verlag: Der Alemann, Verlags-Druckerei G.m.b.H., Freiburg

Vertrieb: 37 und 38, Hauptstr. 37, Freiburg i. Br.
Spinnstoff- und Schusswolle...

Jahrgang 1943 / Folge 143

Freiburg i. Br. den 25. Mai

Dienstag-Ausgabe

USA.-Pläne für unsere Soldaten!

Arbeitsbataillone der Juden!

Neue Vernichtungsvorhaben gegen uns, diesmal mit getrennten Einflussszonen



„Spezialisten der Kistenverladung“
Der Atlantikwall ist kein toter Hochwall...

Haß und wieder Haß!

Dr. K. G. — In Kiel warfen vor kurzem analog-amerikanische Bomber...

Punkbericht unseres Korrespondenten

wa. Siffaban, 24. Mai.
Der bekannte USK-Journalist Kingsbury Smith...

loch in der amerikanischen Presse aufgetauchten Pläne zu einer Aufstellung Deutschlands...

amerikanische Schreibtischler, nicht ein wirtschaftlich mächtiger Einzelhaas...

Man durchschaut den Schwindel
Die Auflösung der Komintern auch bei den Neutralen als Betrug erkannt

Berlin, 24. Mai.
Die Auflösung der Komintern wird in der ganzen Welt immer mehr als ein Täuschungsmanöver...

gelagt sei, daß auch ähnliche Organisationen wie die Komintern geschlossen werden...

va I und deutschen Pressevertretern gegenüber eine Erklärung zum Beschluß der Sowjetregierung...

Pause im Krieg?

Von KARL SEDLATZKE

Es hat den Anschein, als ob die kriegerischen Ereignisse in dem derzeitigen Ringen einer Pause erlahmen sollten...

lenialkämpfen der gleiche Rang beizumessen ist. Alles in allem jedoch drängt sich im Zusammenhang mit der längeren Dauer...

10 Schiffe mit 55000 Btr.
In schweren Kämpfen aus Geleitzügen und in Einzeljagd verlor

Aus dem Führerhauptquartier, den 24. Mai.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
An der Ostfront fanden nur Kampfhandlungen von beschränkter Bedeutung statt...

land mit harten Kämpfen an. Im Stadt- und Hafengebiet entfielen nach Bomben- und Artilleriebeschüssen mehrere große Brände.



Bei dem Schlimmen, das alle Kämpfer erlebten und verzeichnet, ist es ein hartes Stück Arbeit für die Besatzung, das Schicksal wieder zu beherrschen...

Gibt es überhaupt eine Pause im Krieg? Von den militärischen Sachverständigen aller Seiten wird immer wieder erklärt, daß als eine absolute Pause im Krieg nur das Beiseitbleiben jenseitiger Gewaltanwendung bezeichnet werden kann...



Blick über Freiburg

Zu Süß ins Glück

Das war damals ganz anders. Da stand ein Auto vor dem Ständesaal auf dem Marktplatz, geschmückt mit leuchtenden Kerzen. Das schneidige Auto lockte viele Leute an. Mädchen und Frauen drängten sich umher und blickten. Später der 'Kriegsheimat' und es trat Bewegung unter die Wartenden. Ein älteres Fräulein erzählte eine Erzählung der Erinnerung an unglückliche Mächte mit den Augenwimpern und Schweißperlen war es und blickte den Mann an. Dann kam das Glück: Sie, die Fräulein, und Herr und weicher Saide, es erntet und reichlich und wie im Saug des durchdringenden Blids der Befragten Schwägerin. Er trat sein Glück gelassen und kam vor der Schwägerin wie ein Diplomat. Die große Schwägerin einer Entscheidung übernahm hat. Man lächelte und ließ sich in Gebild fotografieren. Es entwich das Glück, wie ich auf Engelsflügeln.

Am vergangenen Samstag war das entscheidende. Es rittete sein Auto, es kam keine Frau. Später, das Ständesaal ist so abends des großen Verkehrs. Es ging alles ruhig und ohne Aufsehen. Menschen waren unterwegs, sie trugen das Gesicht des Glücks, kimmerten sich nicht um das, was sie auf der Straße umging. Unter ihnen aber wehte das Glück. Er kam voran zu Fuß, er trug in der Uniform als ständischer Bürgermeisters. Sie kroch in welchem Reide. Hinter ihm ein Kamerad als Brandführer — vielleicht tragen sie oft vollen Glück, der Schwägerin in der Uniform der Luftwaffe, die Schwester oder Schwägerin in der schlichten Tracht des Reichsarbeitsdienstes, alles in diesem Schritt, sogar die alte Schwägerin besaß sich den neuen Rhythmus an.

Es war eine rechte Straßenszene. Alles freute sich im Fortbewegen über das Paar, niemand blieb stehen. Der kleine Ausblick nicht bekommen, hätten die Trauzeugen seine Stimmen in der Hand gehabt und wäre die Frau nicht im Schmuck Reide aufgetaucht, was hätte geschah, das hier das große Glück über die Straße schreit.

Ausstellungen. Oberkreuzer Frau Gena, Blumenstraße 14, wurde im Osten mit dem Eiferen Kreis 11, Blaise angeordnet. Sekretär Paul Reck, Blumenstraße 2, erhielt im Osten das Kreisverordnetenkreis 11, Blaise mit Schwert.

85. Geburtstag. Rentner Wilhelm Reiner, Schneiderstraße 11, früher Befehlshaber und späterer Direktor der ehemaligen Fabrik in Kramm 4, feiert am 25. Mai, feiert in nächster Frische am 30. Mai seinen 85. Geburtstag.

80. Geburtstag. Frau Blaise Katharina Bergmann, wohnt in der Breiten Straße 5, 3. Stock, feiert heute in geistlicher und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Sie nimmt am Feiern noch regen Anteil.

75. Geburtstag. Josef Blücher, Badstr. 4, D., Richard-Bauer-Straße 22, Göttinger der ersten deutschen Schi- und Rodelsport, feiert heute, am 25. Mai, seinen 75. Geburtstag in körperlicher und geistlicher Frische.

70. Geburtstag. Frau Blaise Maria Wolter, geborene Heidecker, Tennenbühlener Straße 5, feiert heute, 25. Mai, ihren 70. Geburtstag.

Der Staatspräsident der Schweiz befragt die Ausgrabung zweier Freiburger. Die die romanischen Zeitalern messen,

„Wie gefällt die neue Arbeit?“

Nachfrage bei der Kriegseingelebten Frau - Der gute Kameradschaftsgeist beteiligt alle Schwierigkeiten

„Schon manche Woche ist vergangen, seit die des Berufs ungewohnten Frauen sich zum totalen Kriegseinsatz gemeldet haben, und darum ist es an der Zeit, einmal zu fragen, wie ihnen die neue Arbeit gefällt bekommen ist. Gewiss wurden sie zunächst viel danach gefragt, aber die Antworten, die sie damals den teilnehmenden oder neugierigen Hören gaben, gelten heute nicht mehr, denn jedes Ereignis, besonders wenn es, wie in Melem Falle, schwerwiegend war, muß mit einem gewissen Abstand beurteilt werden, damit die Antwort als Ergebnis gereift ansehe. Es ist ein Leichtes für Männer, mit Kühle und Zuversicht an die fremden Dinge heranzutreten, die Frau dagegen trägt zu allem Gedulden und Erleben eine persönliche, subjektive Einstellung heran, die ihr die Arbeit in der Öffentlichkeit an sich schwerer macht, als sie darin Herrin der Lage ist. Und dies gilt besonders den Frauen, die noch nie beruflich tätig waren. Dafür brachte sie aber eine Eigenart mit, die den Frauen allgemein unheimlich ist und die ihnen in jeder Stellung zugute kommt: Anpassungsblähle.

Da sie sich nun eingelebt und eingearbeitet haben, die Frauen, die der totale Kriegseinsatz aus dem ruhigen Geleise ihres Lebens, je nach der Auffassung, mehr oder weniger hart war, sie können nun aus der Vogelperspektive, aus der letzten Höhe des freien, freien Selbstgefühls ihre Antworten auf teilnehmende und neugierige Fragen geben.

„Schwer war der Anfang“, erzählt eine Hausfrau, die in der Papierfabrik Pfalz arbeitet, sich zurückzuerinnern an ihren Eintritt dort, an die neue Umgebung, die fremden Menschen, den Maschinenlärm, an die vollkommen andere Arbeit. Aber gerade die Arbeit, so hört man mitunter, ist das Gerüst, was es zu bewältigen gibt, die fremde Umwelt, die verschiedenen, geordneten Arbeitskammern, das hat fast alles, die ist mit innerer Anspannung „verhüllt“ werden müssen und die Arbeit mit den Händen zu einem Räderpiel dagegen machen.

„Ich aber arbeite jeden Tag leichten Herzens und gern an meiner Arbeit“, erzählt die junge Frau von der Papierfabrik, „und das hat seinen bestimmten Grund, und das ist es, was ich nicht, dann könnte ich auch mit mir anders sein.“ Da ist man natürlich gelohnt auf den Grund, der so viel Anlauf zur Arbeitsehrer gibt. Es ist der Kameradschaftsgeist, der dort herrscht und den die eingelebten Frauen als etwas Wunderbares empfinden. Die junge Frau spricht begeistert von den fünfzig- und sechzigjährigen Arbeiterinnen, die mit einer Behutsamkeit und Rücksichtnahme, die nicht erwartet wurde, die Neuanfängerinnen in ihren Pflichtkreis einführten und viele ihrer Art auch weiterhin beiseite, die tagtäglich aufs neue rührt und beflächt und den Schwung zur Arbeit gibt.

Eine tolerante Geduld, die ein Vorang der Älteren zu sein scheint und beflügelnd ist — von der produktiven Auf-

merksamkeit absehen — weil sie beide Teile abschließend und mit sich selbst zufrieden macht. Und natürlich hat sich bei den „Neuen“ zu verhalten, wie sie dieser erwählte Betrieb durch den alten Stamm von Arbeitenden sich erworbt, sollte für jeden Betrieb ein Erwerbenerwerb sein. Man möchte an seiner Arbeitstätigkeit mit Leib und Seele hängen, aber solche bringt nur die w o l l e n e n d e G e l i n n u n g untereinander zuzusetzen, die vom Krieg (die Entscheidung für alle Unannehmlichkeiten unabhängig ist, ein Kameradschaftsgeist, der unbedingt da sein muß, legt, wo wir alle am gemeinsamen Schicksal fragen. Ihn zu zeigen, ist den Soldaten an den Fronten ein Dankschuldverdienst, an-

der auch mit mir anders sein.“ Da ist man natürlich gelohnt auf den Grund, der so viel Anlauf zur Arbeitsehrer gibt. Es ist der Kameradschaftsgeist, der dort herrscht und den die eingelebten Frauen als etwas Wunderbares empfinden. Die junge Frau spricht begeistert von den fünfzig- und sechzigjährigen Arbeiterinnen, die mit einer Behutsamkeit und Rücksichtnahme, die nicht erwartet wurde, die Neuanfängerinnen in ihren Pflichtkreis einführten und viele ihrer Art auch weiterhin beiseite, die tagtäglich aufs neue rührt und beflächt und den Schwung zur Arbeit gibt.

Baden und Elsass

Widowener Herrin verurteilt

Waldobrunn. In der Gemeinde Brunnenberg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall dadurch, daß der Gemeindevorstand, bei der Sitzung gebracht werden sollte, sich verlor und den Gemeindevorstand Otto Hüpper so schwer verletzte und juristisch, daß dieser in bedenklichen Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Erst mehreren Männern gelang es, das Tier im Walde unter Anwendung aller Kräfte an einen Baum zu binden. Da es lebensgefährlich war, sich ihm zu nähern, wurde das Tier erschossen.

Schadens im Schlussee ausgeleitet
Schlussee. In den ersten Monaten wurden etwa 200.000 junge Heide als Schlussee ausgeleitet. Die Frau hat sich gut eingeleitet.

Sturz mit Todesfolge
Riedelhof. Der bei der Firma Hüpper beschäftigte Arbeiter Hubert Zimmermann stürzte in seiner Schiene auf den Kopf, so daß er einen mehrfachen Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Krankenhaus Waldobrunn überführt, wo er seinen Verletzungen erlag.

Wunden
Wunden. In der Spatenzeit während des Winters in sein fest gefügt hat, wird es von dem unruhigen, gefährlichen Trausand ohne weiteres „abgerieben“ hinausgeworfen. Unruhige werden in der Kauterger, der auch Turmschwabe genannt wird, irrtümlich mit der Hühnerschwabe. Im Gegensatz zu dieser hat er sehr lange und schmale, nach hinten getriebene Schwänze. Auf dem Boden kann sich dieser bedenkliche Fliegenfänger mit seinen kurzen Beinen nur mühsam fortbewegen.

Dem Samstagswochenmarkt
Dem Hauptmarkt vom 22. Mai wurden a. a. große Wunden an Kopf und Brust, an den Händen waren vorhandene Blumenfäden, Spinnat, Kloben und in rinfühleren kleineren Mengen Oberflächenspannung und Anzeichen in Wunden. Außerdem fanden ziemlich viel Ketteln, kleiner Frühjahrsweiden (Vauhuweiden) zum Verkauf. Die Wunden sind wieder da. Nicht wie in den meisten Jahren zwischen April und 3. Mai, sondern erst um die Mitte des Monats. Die Bauern sind die ersten, die in ihre Träume. Wenn es dann und Roger ist nur endlich wieder gekommen. Aber so viel sie auch beobachtet, sie sind für einen verrückten Wild oder ein mehr als verdammtlich, doch beruhigend. Ränne Friede endlich in ein Sanatorium geschickt werden, wie sie schon mehrmals vorgeschlagen hatte, dann würde sie schon dafür sorgen, daß sie nicht zurückkam. Tochter Roger schreie zusammen, es heißt kurz an ihrer Tür.

„Derein!“ Sie blieb vor Erstaunen stehen.

Roger trat in das Zimmer. „Du entscheidig, serechre Zonie, daß ich dich hier aufsuche, aber ich muß dich dringend in einer mir sehr an Herzen liegenden Angelegenheit sprechen.“

Endlich! Tochter Roger atmete erlich auf. „Ich habe dir jederzeit zur Verfügung, mein lieber Roger! Komm doch Platz.“

„Danke!“ Roger blieb stehen. „Ich habe mich entschlossen, Doktor Schütz und auch deinen Rat zu befolgen und Iris auf einige Zeit in eine andere Umgebung zu schicken. In Ortsdiensten verfallen sie die traurigen Erinnerungen nicht.“

„Ein sehr guter Entschluß!“ unterbrach ihn Frau Roger.

„Sie wird in wenigen Tagen fahren, Delene und Suzanne begleiten sie. Die Wohnung ist mir insofern recht, als ich dann leichter meine eigenen Pläne ausführen kann.“

Gemeinschaftsarbeit des Junabolls

Hüfingen. Herangehende Gemeinschaftsarbeit hat in den letzten Wochen das hier Junaboll verrichtet. Es führte an qualifizierten Nachmittagen sämtliche im Gemeindevorstand nötig gewordenen Planaarbeiten durch, nachdem die bisherigen Stimmabstimmungen im Interesse der Kriegsvorbereitung andere Beschäftigungen erforderten. Auch das große Schwimmbad der Badeanstalt wurde vom Junaboll einer Reinigung unterzogen, so daß es nunmehr wieder zur öffentlichen Benutzung freigelegt.

Alte üblich überfahren
Lindbach, St. Hübl. Als der fünfjährige Sohn des Landwirtes Clemens Hoyer hinter einem Fuhrwerk die Reichstraße überfahren wollte, wurde er vom vorbeifahrenden Motorrad angefahren und schwer verletzt. Der Motorradfahrer hatte die Gefahr wohl bemerkt und seine Maschine noch gefahrlos abbremsen lassen, er konnte aber das Unheil nicht mehr verhindern.

Schadmeister Hufung gefasst
Mannheim. Der bekannte weinwirtschaftliche Schadmeister Hugo Hufung, Ludwigsplatz 14, Bürger in vielen oberbayerischen und weinwirtschaftlichen Lärmen, wird im Osten des Landes. Die Schadmeister erleidet durch seinen Tod einen empfindlichen Verlust, denn Hufung behandelte auch in großen deutschen Lärmen mit Ehren. Seine besondere Liebe galt der Pflege des Radwagens im familiären Spiel. An mehreren plötzlichen und bedenklichen Reaktionen leitete er die Schöpfung.

Aus den Nachbargauen
Stilles Gelerntedrama
Kaiserstuhl. Der 40 Jahre alte Otto D., verlebte seine Ehefrau nach vorausgegangenem Streit durch mehrere Verletzungen in Brust und Kopf schwer und brachte sich dann selbst schwere Verletzungen durch Stiche in die Brust bei. Beide Verletzungen wurden ins Städtische Krankenhaus gebracht, doch soll Lebensgefahr nicht mehr bestehen. Der Grund der Tat ist in Eifersucht zu suchen.

60 Jahre im gleichen Betrieb
Schwemlingen. Bei der Firma Friedrich Wauke & Co., Fabrikanten, konnte Betriebsleitermeister Jakob Dankmann sein 60jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Der 74 Jahre alte vorerbühende Betriebsleiter hat noch heute von morgens bis abends im Betrieb. In einer Feierstunde wurden dem Jubilar feiernd der Betriebsführung und der Gelobtschaft lobliche Ehrungen zuteil.



Zur Heilung und Schonung 1943

Hausfrau für Dich!

Abwechslungen im häuslichen Speiseplan. In den Gärten frisch und gesund ist, das Frühjahr- und Sommergemüse wächst heran, die Ernährung kann wieder vielseitiger und abwechslungsreicher gestaltet werden. Auf die köstlichen Erträge des Spinnats lassen in nächster Reihe Kopfsalat und Knoblauch, den man sowohl in Gemüse wie in Kompost verwenden kann. Demnach werden die ersten Oberblätter und die jungen Karotten nach Gelbfäden auf den Märkten und in den Gemüseläden erhältlich sein. Als bevorzugte Zuspäts richtet die notwendige Hausfrau Knoblauch und Salat für den Mittags- und Abendessen her. Beide munden mit Salz und Brot auszureichen, auch ein Salat hier dazu ist nicht zu verachten.

Knoblauch, Knoblauch. Sein Tod brauchen wir nicht erst zu fragen. Er gibt den Auftrieb in der ersten Oberblätter des Sommers, den ersten die erste Ernte des Jahres mit der erfrischenden, süßen Knollensalat auf unserem Tisch. Wir freuen uns, wenn wir überall die grünen Stängel in großen Bündeln ausliegen sehen. Wir würden die gern recht viel Knoblauch zu haben, wenn, ja wenn er sein so fetter Augerlaub wäre. Darum muß unser Augenmerk darauf gerichtet sein, bei der Verwendung möglichst keine Schärfe zu verlieren. Er darf vor allem nur abgedeckt und schon abgedeckt gefast werden, außerdem können wir das erste Knoblauchöl abgießen, allerdings ist das nur eine Kleinigkeit, denn dabei gehen selber keine Vitamine verloren. Wenn wir zur Schärfe nur mit Zucker und zur Süße mit Süßholzwurzel fügen, so schmeckt dieser nicht nur, zum Einfachen von Knoblauch brauchen wir überhaupt keinen Zucker. Wir schneiden die Stängel wie üblich in kleine Stücke und fochen kurz auf, dann fügen wir Salz in laubere schmale Pfannen. Die wir mit einem Korken, natürlich nur abgedeckt, oder mit Gelbfädenpapier verpacken.

Das Rundfunkprogramm
Rundfunkprogramm am Dienstag, 25. Mai 1943
10.00 Märschen- und Kinderlieder, 12.30-12.45 Der Heide, 13.30-13.45 Lied und Komposition, 14.00-14.15 Oper und Operette, 17.15-17.30 Märschen, 18.15-18.30 Der Zehnminuten, 19.15-19.30 Freizeitspiele, 20.15-21.00 Musik-Minuten, 21.00-21.30 Aus dem Leben eines Soldaten, 21.30-21.45 Musik-Minuten, 21.45-22.00 Freizeitspiele, 22.00-22.15 Musik-Minuten, 22.15-22.30 Musik-Minuten, 22.30-22.45 Musik-Minuten, 22.45-23.00 Musik-Minuten.

Kulturpolitische Nachrichten
Kunst und Wissenschaft
Wissenschaftler haben den Kriegseinsatz für die Volksgesundheit und die Volksgesundheit der Nation im Vordergrund der Betrachtung zu stellen. Die Volksgesundheit ist die Grundlage der Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage der Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage der Volksgesundheit.

Einer Mutter Vermächtnis
Roman von M. Leonore Jähnsberg

„Doch, Roger, ich habe immer nur gedacht, ich sei das unglücklichste Geschöpf auf der Welt.“ Er verstand kaum die leisen Worte. „Ich will dir aber zeigen, daß ich aufgewacht bin, daß man im Unfalsch auch stark sein muß.“ Sie sah ihn hilflos an. „Was soll ich tun, ich bin doch noch so jung!“

Die Antwort auf ihr zitterndes Vertrauen fiel ihm schwer, und doch mußte er sie geben. Bisher hatte er jeden Gedanken der Trennung von sich gewiesen. Aber heute Iris nicht recht? „Ich will dir helfen, Kind!“

Iris nickte und lehnte sich an ihn. „Ich will lauter und härter sein, doch sie und nur doch in jeder Bewegung leuchtend, liebendes Mädchen.“

Endlich unterbrach Roger das Schweigen: „Wollt du nicht zuerst einmal einige Zeit in dein Häuschen gehen? Ich kann mir denken, daß du dort wieder erholen wirst. Und bis dahin hab ich eine Arbeit. Es ist so schön im Sommerwald.“

„Du warst an Mutters Grab?“

„Ja, Iris. Ich habe dir die ersten Schritte über das damals noch kranken Kindes gebracht.“

Ran fühlte er doch die groß zu ihm aufschlagenden Augen. „Das Haus und der Garten liegen in einer herrlichen, ruhigen Gegend. Delene und die alte Suzanne werden dir da sehen.“

„Und du, Roger?“

„Ich?“ Er lächelte ihr zu. „Ich, mein kleines Sorgenkind? Dein Bruder wird sich nicht viel lernen, und ich werde, wenn ich hier die Erde unter dich weich, zunächst einmal auf eine landwirtschaftliche Hochschule gehen. Vielleicht auch noch vorher reisen. Solcher werden mir wieder zusammenkommen, hoffe ich.“

„Solltest, ja, später, Roger, wenn wir beide übermunden haben?“

„Iris!“

„Ich will dir mit meiner Liebe helfen, mir wollen beide hart werden, damit wir schließlich einander lieben können.“ Schlicht und einfach sagte sie es, und doch

flammerten sich die beiden jungen Menschen aneinander, als ob sie sich nie mehr trennen wollten. Sie konnten nicht anders, und Roger fühlte die traurigen Wangen und legte seinen Mund auf die weichen Lippen.

Roger ging wieder einmal rüber in ihren Zimmer. Sie sah sich immer mehr zurück, denn sie konnte Iris' blasse Gesicht nicht mehr sehen. Er verlegte sie in ihre Träume. Wenn es dann und Roger ist nur endlich wieder gekommen. Aber so viel sie auch beobachtet, sie sind für einen verrückten Wild oder ein mehr als verdammtlich, doch beruhigend. Ränne Friede endlich in ein Sanatorium geschickt werden, wie sie schon mehrmals vorgeschlagen hatte, dann würde sie schon dafür sorgen, daß sie nicht zurückkam. Tochter Roger schreie zusammen, es heißt kurz an ihrer Tür.

„Derein!“ Sie blieb vor Erstaunen stehen.

Roger trat in das Zimmer. „Du entscheidig, serechre Zonie, daß ich dich hier aufsuche, aber ich muß dich dringend in einer mir sehr an Herzen liegenden Angelegenheit sprechen.“

Endlich! Tochter Roger atmete erlich auf. „Ich habe dir jederzeit zur Verfügung, mein lieber Roger! Komm doch Platz.“

„Danke!“ Roger blieb stehen. „Ich habe mich entschlossen, Doktor Schütz und auch deinen Rat zu befolgen und Iris auf einige Zeit in eine andere Umgebung zu schicken. In Ortsdiensten verfallen sie die traurigen Erinnerungen nicht.“

„Ein sehr guter Entschluß!“ unterbrach ihn Frau Roger.

„Sie wird in wenigen Tagen fahren, Delene und Suzanne begleiten sie. Die Wohnung ist mir insofern recht, als ich dann leichter meine eigenen Pläne ausführen kann.“

„Und die wären?“ Tochter Roger hatte allerdings bei dieser Einleitung begriffen, daß keine Pläne andere waren, wie sie erhoffte. Was wollte er aber dann bei ihr?

„Ich werde länger von hier fortgehen. Mein Professor erleidet alle notwendigen Dinge. Das Gutshaus und das Haus für die Wälder werden geschlossen. Unter diesen Umständen, verehrte Tante Dorotea, ich auch meine Bitte, zunächst einmal hier an bleiben, bis ich mich wieder, und ich danke dir, daß du so freundlich warst, gleich zu kommen.“

Befriedigte Räte brannte auf den freudigen Wangen Frau Rogers, sie zitterte vor Vergnügen, aber sie begann sich. „Wie meinst du das?“

„Jetzt sag Roger, ich bin doch ein Stuhlbein.“ „Ich muß dir folgendes mitteilen. Meine gute Mutter hat, ohne dein Wissen, dich in ein Stuhlbein gekauft, denn die Verlobung ihrer einzigen Schwester lag ihr sehr am Herzen. Vor einigen Tagen bekam ich als Vermögensverwalter die Nachricht, daß der Platz für dich frei geworden ist, und ich begreife diese günstige Situation. Das Stuhlbein liegt landwirtschaftlich sehr schön, da es ein ehemaliges Kloster ist und die Röhler beinahe nur an den besten Plätzen erbaute wurden; außerdem liegt die Stadt nahe. Sie ist in einer halben Stunde zu erreichen. Jede Dame hat eine eigene kleine Wohnung. Junge Mädchen sind zur Begleitung vorhanden. Die Rente, die dir anberaumt worden ist, wird dir ein angenehmes Leben sichern.“ Roger sprach ruhig und freundlich und schien die Erzählung der Tante nicht zu bemerken. „Ich kann verstehen, daß dir alles etwas überraschend kommt, aber ich hoffe, daß du dich bald mit allem betrauen wirst und deine neue Heimat, lauch lieb gewinnen.“ „Hüte er herzlich stutzig und hand auf.“

„Das sind allerdings einschneidende Mitteilungen für mich. Du wirst begreifen, daß ich erst allein sein muß, ehe ich antworten kann.“

(Fortsetzung folgt)

